

eine «unerträgliche Tyrannei»? Werden nicht im Löwenmenschen der Fanatismus der Wissenschaft und die Tyrannei der Politik vereint, um im Nervensystem mit dem 5G-Mobilfunk an einem Maschinenmenschen zu basteln und im Blutssystem mit der Impfung einen Tiermenschen zu züchten?

Und flugs ist die Tyrannei der allgemeinen Impfpflicht da, die nicht wenige politische Schwergewichte bis gestern entschieden abgelehnt hatten! «Allgemeine Impfpflicht» heißt: Die Geimpften sehen es als unumgänglich für den Schutz ihrer Gesundheit und ihres Lebens an, keine Ungeimpften in ihrem Lebensraum zu dulden, überhaupt keine Kontakte mit ihnen zu haben. Das bedeutet aber auch, dass die Impfverweigerer das gleiche Recht auf Lebensräume ohne Geimpfte haben – auf getrennte Lebensräume, die ihnen ermöglichen, keine Kontakte mit Geimpften zu haben.<sup>15</sup>

Schon damals hat der Weltdenker gewarnt: Der Mensch kann nicht zwei Herren dienen; zwischen Geld und Geist, zwischen Macht und Liebe muss er wählen. Die Erde ist groß genug, um Lebensräume aller Art zu ermöglichen. Die Frage ist, ob der Impfverweigerer, der bis jetzt das materialistische Leben geführt hat, das in einer Dauerpandemie endet, die innere Wandlung vollziehen will und kann, die ihn

<sup>15</sup> Es sagte einmal der Bauer dem jungen Sohn: Mit dem Mächtigen wirst du nur fertig, wenn du gute Beine hast. Leute mit schlechten Beinen können nur ducken und kriechen. Wer aber gute Beine hat, der duckt nicht, der kriecht nicht, der geht. Die besten Beine hat der vor 2000 Jahren gehabt: Wo es brenzlich wurde, hat er sich aus dem Staub gemacht; wo seine Stunde kam, ist er gegangen.

dazu fähig macht, ein Leben zu führen, in dem der Geist immer mehr zur prägenden Wirklichkeit wird.

Der tiefere Materialismus liegt nicht in der theoretischen Verneinung des Geistes, sondern im Mangel an Interesse am Geist, in der «Unempfindlichkeit gegenüber dem Worte, das von Geistigem offenbart» (S. 104). Nicht derjenige ist heute ein «geistiger» Mensch, der den Geist hat, sondern derjenige, der merkt, dass er den Geist *nicht* hat – der den Geist entbehrt und anfängt, nach dem Geist zu streben. Vor 2000 Jahren hieß es, der Mensch soll die Blutsverwandten verlassen und nach der Seelenverwandtschaft des Glaubens streben. Heute, im Leben mit einer zeitgemäßen Wissenschaft vom Geist, sehnt sich der Mensch nach *Geistverwandtschaft*. Und indem er Bluts- und Seelenverwandtschaft hinter sich lässt, wird ihm bewusst: Bluts- und seelenverwandt ist man; geistverwandt ist man nicht, geistverwandt *wird* man – im täglich sich erneuernden Leben im Geist.

*Auf dem Weg zum «Phantom des Antimons»*

Die Frage wird für den Menschen immer wichtiger: Wie kann ich im Leben des Alltags sowohl das Löwen- als auch das Gazellendasein vermeiden? Der Weltdenker muss in seiner Logik die zwei Ab- und Irrwege nur als notwendige Gegenkräfte für den Menschen gedacht haben, der geradeaus den richtigen Weg gehen will. Nach dem richtigen Weg gefragt kann er nur antworten: Gerade für die Zeit des Krieges zwi-